

 via
sacra

Trinationale Pilgerroute Via Sacra

Palmsonntag: Tag der Via Sacra



Interreg



Kofinanziert von
der EUROPÄISCHEN UNION

Polen – Sachsen

oberlausitz.

Inhalt

Willkommen auf der Via Sacra.....	3
Veranstaltungen am „Tag der Via Sacra“	4
Veranstaltungen 2025 an den Stationen der Via Sacra.....	6
Übersichtskarte – die Via Sacra Pilgerroute.....	14
Die Via Sacra Pilgerroute – zu Fuß.....	16
Die Via Sacra Pilgerroute – per Rad	18

Deutsche Stationen

- ▲ Von Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen Kamenz bis zur Dorfkirche Cunewalde20–28

Polnische Stationen

- ▲ Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz Jelenia Góra/Hirschberg29
- ▲ Kirche Wang Karpacz/Krummhübel30
- ▲ Grüssauer Abtei Krzeszów/Grüssau 31

Tschechische Stationen

- ▲ Kirche Mariä Heimsuchung Hejnice/Haindorf32
- ▲ Kloster Broumov/Braunau33
- ▲ Kreuzkirche mit Pestsäule Liberec/Reichenberg.....34
- ▲ Johanniterkloster und Kommende Český Dub/Böhmisch Aicha.....35
- ▲ Kapelle der Heiligen Anna Mnichovo Hradište/Münchengrätz36
- ▲ Wallfahrtsanlage Horní Police/Oberpolititz.....37
- ▲ Kirche des Heiligen Laurentius Jablonné u Podještědí/Deutsch Gabel38
- ▲ Loretokapelle Rumburk/Rumburg39

Impressum

Danke an:

Kooperationsprogramm Interreg Polen-Sachsen 2021-2027, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Kreis-sparkasse Bautzen, Ostsächsische Sparkasse Dresden, Landkreis Bautzen und Landkreis Görlitz.

Herausgeber:

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Humboldtstraße 25 | 02625 Bautzen
Tel. +49 48770
info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com

Verein Via Sacra e.V.

Layout, Satz und Druck:

MÖLLER PRO MEDIA® GMBH
Auflage: 20.000/2025
Texte: Jana Mundus, Dipl.-Journalistin
Karte: Die Partner GmbH
Fotos: Titelbild: Eu. Brüder-Unität Herrnhut Philipp Herfort | Flightseeing Seite 3, 16, Rückseite | Philipp Herfort Seite 3, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 31 | Eu. Brüder-Unität Seite 4 | mushroom productions Seite 13 | Lisa Meiser Seite 22 | Renè E. Pech: Seite 25 | Die Filmtastischen Seite 26 | Tomáš Exner Seite 32 | Stadt Liberec Ladislav Renner Seite 33 bis 39



Willkommen auf der Via Sacra – zu Fuß, per Rad oder mit dem Fahrzeug



Die Via Sacra ist eine Straße der ungewöhnlichen sakralen Orte im Dreiländereck Deutschland–Polen–Tschechien. Als man vor fast zwei Jahrzehnten dieses Netzwerk gebildet hatte, geschah dieses besonders vor dem Hintergrund des wieder zusammenwachsenden Europas. Denn heute können wir ohne Probleme Grenzen überwinden und uns auf den Weg machen, entlang der Spuren dieser herausragenden sakralen Schauplätze. Auch Menschen aus weiter entfernten Gegenden besuchen diese reiche Kulturlandschaft im Dreiländereck.

Erstmals am Palmsonntag findet der „Tag der Via Sacra“ in 2025 statt. Ausgewählte Stationen öffnen ihre Pforten und laden zu einem besonderen Programm ein. Ganzjährig finden zudem Veranstaltungen an den Stationen statt. Bitte wählen Sie sich Ihre Favoriten aus.

Der Pilgerweg Via Sacra stellt sich dem Wanderer und Radwanderer sehr vielseitig dar. Jetzt ist er durch die Verlängerung nach Polen ein trinationales Erlebnis.

Veranstaltungen am „Tag der Via Sacra“

Stationen:

- ▲ **Herrnhut** | Evangelische Brüder-Unität
- ▲ **Ostritz** | Kloster St. Marienthal Ostritz
- ▲ **Oybin** | Burg und Kloster Oybin
- ▲ **Zittau** | Museen Zittau



Kirchensaal Herrnhut

13. April 2025 | Palmsonntag

▲ **Herrnhut**
Evangelische Brüder-Unität
9.30 Uhr (ca. 60 min)
Predigtversammlung
(Gottesdienst) der Herrnhuter Brüdergemeine (ca. 60 min), anschließend Kirchenkaffee
Kirchensaal, Zingendorfplatz

11 Uhr (ca. 60 min)
Öffentliche Führung
im Kirchensaal
Kirchensaal, Zingendorfplatz

13.30 Uhr (ca. 60 min)
Öffentliche Führung
über den Gottesacker (Friedhof) der Brüdergemeine Gottesacker
Treffpunkt Eingangstor Gottesackerallee

14 bis 17 Uhr
„Zu Besuch bei Zingendorfs“
Zingendorf-Schloss
Berthelsdorf geöffnet

19 Uhr (ca. 45 min)
Hosianna-Versammlung der Evangelischen Brüdergemeine
Gottesdienst zum Beginn der Karwoche mit Gesang des traditionellen „Hosianna“
Kirchensaal Zingendorfplatz

Informationen:
Evangelische Brüder-Unität
KOMENSKÝ Gäste- und Tagungshaus
Comeniusstraße 8 | D 02747 Herrnhut
Tel. +49 35873 33840
www.komensky.de

▲ **Ostritz**
Kloster St. Marienthal
Palmsonntag, 13.4. bis Karsamstag, 19.4.
Karwoche
in der Klosterkirche und im Kloster

Kloster St. Marienthal
St. Marienthal 1 | D 02899 Ostritz
Tel. +49 35823 8563 00
www.kloster-marienthal.de

▲ **Oybin**
Burg & Kloster Oybin
10.30 Uhr
Öffentliche Führung

Infocentrum Haus des Gastes
Gemeinde Oybin Fremdenverkehrs-betrieb
Hauptstraße 15 | D 02797 Oybin
Tel. +49 35844 73313
www.oybin.com

▲ **Zittau**
Museum Kirche zum Heiligen Kreuz
18 Uhr
„Herr, schaue herab von deiner heiligen Wohnung und achte auf uns, Neige dein Ohr, o Herr, und höre!“
(Buch Baruch 2,16)
Das klingende Fastentuch
Ein Projekt des ukrainischen Tonkünstlers Serhii Radzetskyi

Museum Kirche zum Hlg. Kreuz
mit Großem Zittauer Fastentuch
Frauenstraße 23 | D 02763 Zittau
Tel. +49 3583 5008920
www.zittauer-fastentuecher.de



Veranstaltungen ganzjährig | 2025 an den Stationen der Via Sacra

Stationen:

- ▲ **Bautzen** | Dom St. Petri..... 7
- ▲ **Cunewalde** | Dorfkirche 7
- ▲ **Görlitz** | Synagoge..... 8
- ▲ **Hejnice** | Kloster 8
- ▲ **Jauernick-Buschbach** 8
- ▲ **Jelenia Góra** | Gnadenkirche..... 10
- ▲ **Kamenz** | Sakralmuseum St. Annen Kirche..... 10
- ▲ **Kleinwelka** | Schwesternhaus der
Herrnhuter Brüdergemeine 10
- ▲ **Ostritz** | Kloster St. Marienthal..... 10
- ▲ **Oybin** | Burg und Kloster..... 11
- ▲ **Panschwitz-Kuckau** | Zisterzienserinnenkloster
St. Marienstern 11
- ▲ **Zittau** | Kulturhistorisches Museum Franziskaner-
kloster und Kirche zum Heiligen Kreuz 13

▲ Bautzen

Dom St. Petri

Pfingsten bis Ende August

mittwochs | 19:30 Uhr

Bautzener Orgelsommer

im Dom St. Petri

Pfingsten bis Ende September

samstags 17:15 Uhr

Domvespern

Pfingsten bis Ende September

dienstags | 12 Uhr

Mittagsmusik mit an-
schließender halbstündiger
Domführung

ganzjährig

Orgelführungen

auf Vorbestellung an Mail:

michael.uelter3@gmx.de

jeden Sa im Advent | 16 Uhr

Orgelmusik zum Advent

im Kerzenschein

Tourist-Information

Bautzen-Budyšin

Hauptmarkt 1 | D 02625 Bautzen

Tel. +49 03591 42016

www.bautzen.de



▲ Cunewalde

Dorfkirche

2.5. | 18 Uhr

Polish Art Philharmonic:

Viavaldi – Die vier Jahres-
zeiten (u. a.)

11.5. | 17 Uhr

Kammerchor Ad Libitum

(Dresden)

7.6. | 19 Uhr

Michael Schütz:

Pop, Rock
und Filmmusik auf der
Kirchenorgel

15.6. | 17 Uhr

Let's Sing

(Dresden)

24.8. | 17 Uhr

Oberlausitzer Orgelsommer:

Orgelkonzert Prof. Lucas Pohle

17.10. | 19 Uhr

Wuppertaler Kurrende:

Geistliche Chormusik vom
Frühbarock bis zur Moderne

19.12. | 19 Uhr

Trinity Boys Choir

(London):
Lessons & Carols

Dorfkirche Cunewalde

Kirchweg 3 | 02733 Cunewalde

Tel. +49 035877 27431

kg.cunewalde@eulks.de

Ev.-Luth. Kirchgemeindebund

Bautzener Oberland

Büro/Friedhofsverwaltung

Cunewalde

Kirchweg 8 | D 02733 Cunewalde

Tel. +49 35877 27431

▲ **Görlitz**
Synagoge Görlitz

1.2. | 19 Uhr

„Bewahret das Gute“

Konzert mit Siegfried und Oliver Fietz und dem Projektchor des Sankt-Wenzeslaus-Stifts Jauernick

20.2. | 19.30 Uhr

„Wappne dich, mein Herz“

Letzte Briefe zwischen Helmuth James und Freya von Moltke, präsentiert von den fernsehbekanntesten Schauspielern Regula Grauwiler und Bernhard Bettermann

27.3. | 19.30 Uhr

„... und es werde Licht“

der jüdische Publizist Igal Aidan über das Zusammenleben von Juden und Arabern in Israel

Informationen
und Tickets:

www.kulturforum-goerlitzer-synagoge.de/veranstaltungen/



Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Leitung Spielstätten
Brüderstraße 9 | 02826 Görlitz
Tel. 03581-66921-30
Mobil: 0049 1523 7715857
frank.seibel@kultur-goerlitz.de
www.kultur-service-goerlitz.de
www.kulturforum-goerlitzer-synagoge.de



▲ **Hejnice (Haindorf)**

Kloster Hejnice

30.6. bis 28.9.

Jubiläumsausstellung

Licht und Hoffnung: 300 Jahre Wallfahrtskirche in Haindorf

1.7. | 16.30 Uhr

Pontifikalamt zum 300.

Jubiläum der Einweihung der Wallfahrtskirche

29.11. | 17 Uhr

J. S. Bach – Weihnachtsoratorium (Auswahl)

Chorus cantorum Budissae, Leitung Friedemann Böhme, Kirchenmusikdirektor

Kloster Hejnice

Bildungs- Konferenz und Pilgerhaus

CZ 463 62 Hejnice | Nr. 1

Tel. +420 482360222

recepce@klasterhejnice.cz

www.klasterhejnice.cz

▲ **Jauernick-Buschbach**

20. und 21. 12. | 14 –18 Uhr

Jauernicker Weihnachtsmarkt mit Bühnenprogramm, Weihnachtskonzert und Bescherung

Katholische Pfarrkirche St. Wenzeslaus Jauernick-Buschbach

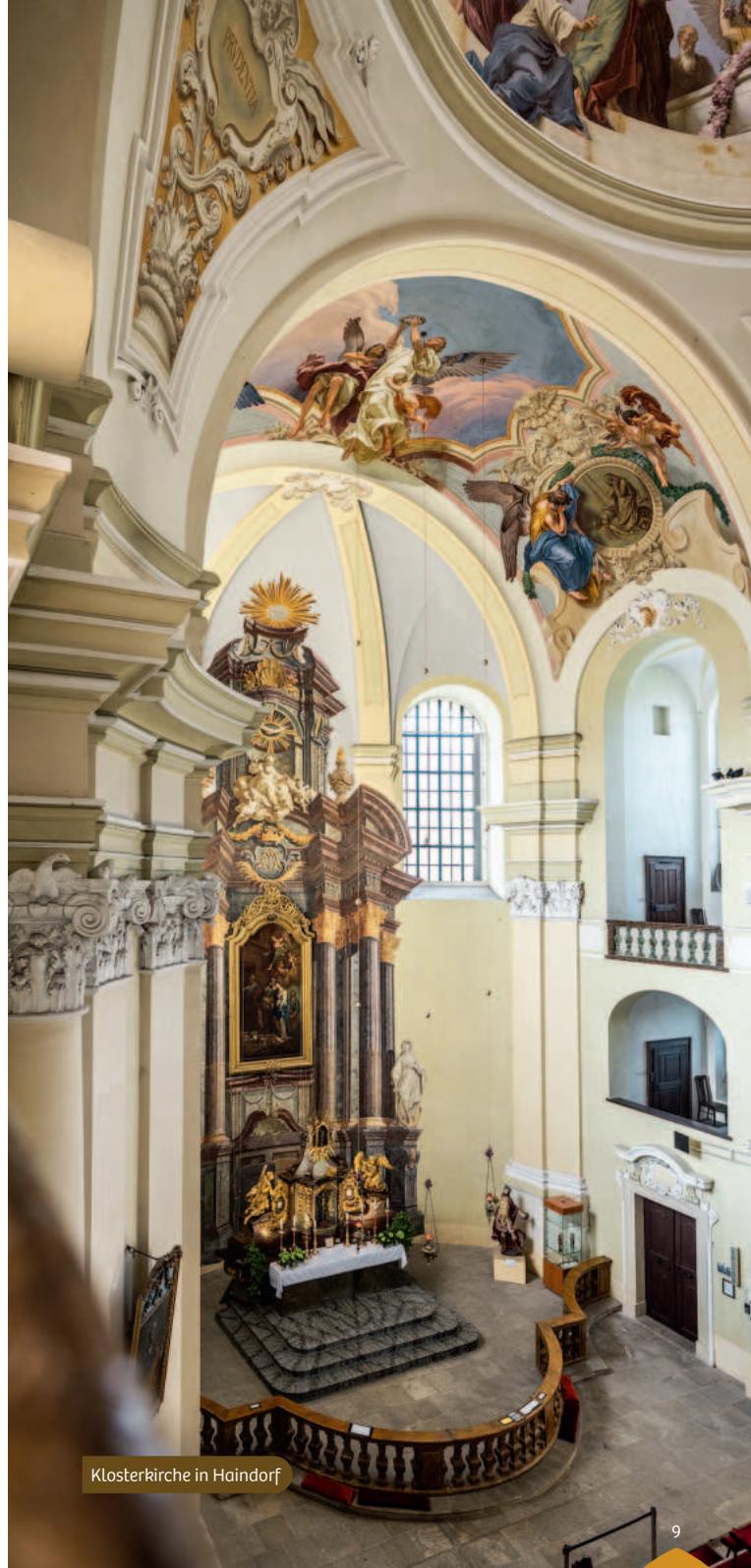
Besichtigung und Führungen über Sankt Wenzeslaus Stift Frau Dorothea Grund anzufragen

Sankt Wenzeslaus Stift

Dorfstr. 30 | D 02829 Jauernick-Buschbach

Tel. +49 35829 6270

www.sankt-wenzeslaus-stift.eu



Klosterkirche in Haindorf

▲ Jelenia Gorá (Hirschberg)

Gnadenkirche

Erstellung eines neuen Buches zur Gnadenkirche
Anfang September
Festival „Silesia Sonans“

Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz
Jelenia Góra/Hirschberg | UL 1 Maja 45
PL 58-508 Jelenia Góra
Tel. +48 605 938 513
www.kosciolgarnizonowy.pl

▲ Kamenz St.-Annen-Kirche

18.5. | freier Eintritt
sowie Ausstellung zwei
neuer Bronzeglocken für die
Hauptkirche im Innenraum
der St.-Annen-Kirche bis
Herbst 2025

Samstags 5.7. | 12.7. | 23.8.
17 Uhr
„Orgel Punkt Fünf“ Eine
Dreiviertelstunde Orgelmusik
an der Mende-Orgel in der
St.-Annen-Kirche

Mo 25.8. | 11.30 Uhr
Ökumenische Forstfest-
andacht in der St.-Annen-
Kirche sowie Eröffnung des
Forstfestumzugs

So 14.9. | 11–16 Uhr
Tag des offenen Denkmals
freier Eintritt

Sakralmuseum St. Annen Kamenz
Klosterkirche und Sakralmuseum
St. Annen
Schulplatz 5 | D 01917 Kamenz
Tel. +49 3578 379203
www.kamenz.de

▲ Kleinwelka Schwesternhaus Ensemble Kleinwelka

Ein einzigartiges spät-
barockes Kulturdenkmal des
gemeinsamen Lebens in der
Oberlausitz, Führungen auf
Anfrage möglich

Schwesternhaus Kleinwelka eu.
Zingendorfpfatz 6–7 | D 02625 Bautzen
<https://schwwesternhaeuser-kleinwelka-eu.org/kontakt/>
Infos bei Tourist-Information Bautzen-
Budyšin
Tel. +49 3591 42016

▲ Ostritz Kloster St. Marienthal

Ostersonntag 20.4.
Osteraatreiten auf dem
Klosterhof

Do 19.6.
Fronleichnamsprozession
in der Klosterkirche und auf
dem Klosterhof

So 19.10.
Obst- und Wingerfest

Mi 24.12.
Christnachtfeier in der
Klosterkirche

Mi 31.12.
Jahresschlussandacht
in der Klosterkirche

Kloster St. Marienthal
02899 Ostritz | St. Marienthal 1
Tel. +49 35823 856309 oder 856311
www.kloster-marienthal.de

Kloster St. Marienthal
Stiftung IBZ St. Marienthal
D 02899 Ostritz | St. Marienthal 10
www.ibz-marienthal.de

▲ Oybin Burg und Kloster Oybin Öffentliche Führungen: Mittwochs 10.30 Uhr ab Eingang/Kasse: 5.+ 19.2. | 5.+ 19.3. | 9.+ 16.4. 7.+ 21.5. | 11.+ 25.6. | 9.+ 30.7. | 13.+ 27.8. | 10.+ 24.9. 8.+ 22.10. | 19.11. und 17.12.

Ausflug in die Romantik

ab Bergkirche
Freitags
20.6., 20 Uhr | 11.7., 20 Uhr
15.8., 19 Uhr | 29.8., 19 Uhr
12.9., 19 Uhr

Viva Romantica

auf Burg & Kloster Oybin
12.7. ab 11 Uhr | Tages-
programme - für die ganze
Familie
ab ca. 20 Uhr | Abend-
programm in der Kloster-
kirchruine

Historischer Mönchszug

auf Burg & Kloster Oybin
24.5., 21. Uhr | 7.6., 21. Uhr
Pfingsten 14.6., 21 Uhr
28.6., 21. Uhr | 19.7., 21. Uhr
2.8., 20. Uhr | 16.8., 20. Uhr
30.8., 20. Uhr | 13.9., 19.30 Uhr
27.9., 19.30 Uhr

3.5. | 20 Uhr
Harfenzauber und Gesang
in den Mai
auf Burg & Kloster Oybin
Sabine Lindner, Erfurt

Infozentrum Oybin
Hauptstraße 15 | 02797 D Kurort
Oybin Tel. + 49 35844 7330
www.burgundkloster-oybin.com

▲ Panschwitz-Kuckau Kloster St. Marienstern 23.4. Familienerlebnistag

19.7.
Gartennacht „Im Schein von
1.000 Lichtern“

17.8. Kloster- und Familienfest

Kloster St. Marienstern
01920 Panschwitz Kuckau
Klosterpforte
Tel. +49 35796 99431
kloster@marienstern.de
www.marienstern.de

Sächsisches Landeskuratorium
Ländlicher Raum
Kurze Straße 8 | 01920 Nebelschütz
OT Miltitz
Tel. +49 35796 97130
www.slk-miltitz.de





Städtische Museen Zittau

▲ **Zittau**
Kulturhistorisches Museum
Franziskanerkloster

19.3. | 17 Uhr

Vortrag:

Fastentücher in Europa
und darüber hinaus

Dr. Peter Knüvener

Kulturhistorisches Museum
 Franziskanerkloster
 Klosterstraße 3 | D 02763 Zittau
 Tel. +49 3583/554 790
 Email: museum@zittau.de
www.museum-zittau.de

Museum Kirche zum
Heiligen Kreuz

So 9.3.

16. Zittauer Drei-Tücher-Fahrt

Thema: „Du sollst nicht
morden!“

15 Uhr | Museum Kirche zum
 Heiligen Kreuz – Großes
 Zittauer Fastentuch

16 Uhr | Klosterkirche mit
 Kopie des Kleinen Zittauer
 Fastentuches

17 Uhr | Katholische Pfarr-
 kirche St. Marien mit Kopie
 des Grabtuchs von Turin

Karfreitag 18.4. | 15 Uhr
Zittau Gottesdienst zur
Sterbestunde

Ev. Luth. Kirchgemeinde
 St. Johannis

Di 29.4. | 19 Uhr
Konzert des ukrainischen
Ensembles

THE GREGORIAN VOICES

Mi 6.8. | 18 Uhr
Denk mal am Fastentuch! –

Besinnliches mit Wort, Bild
 und Musik

„Am Ort des Geschehens“
 Mit Bildern des Großen
 Zittauer Fastentuches im
 Heiligen Land,
 Teil 4 Jerusalem,
 Dr. Volker Dudeck

So 17.8. | 18 Uhr
Kammerkonzert
„Von der himmlischen und
irdischen Liebe“

im Rahmen des Kammer-
 musikfestes Oberlausitz

Kontakt:

Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld
hagen.lippe@gmx.de



Fr 19.9. | 18 Uhr
Freimaurermusik des
18. Jahrhunderts

Vortrag von Rolf-Thomas
 Lehmann, Görlitz

25.10.
14. Zittauer Kulturnacht
 (Programm in Vorbereitung)

Do 31.10. | 18 Uhr
Hammerschmidt-Ehrung
 Konzert des Dresdener Kreuz-
 chores in der Johanniskirche,
 Eine Veranstaltung der Stadt
 Zittau, des Euroregionalen
 Kulturzentrums St. Johannis
 e.V. und der Kreismusikschule
 „Dreiländereck“

Sa 29.11. | 18 Uhr
Denk mal am Fastentuch!
 Besinnliches mit Wort, Bild
 und Musik „Bald nun ist
 Weihnachtszeit“ – Rezitation
 und Musik

Museum Kirche zum Heiligen Kreuz
 Großes Zittauer Fastentuch 1472
 Frauenstraße 23 | D 02763 Zittau
 Tel. 049 3583/5008920
 Info@zittauer-fastentuecher.de
www.zittauer-fastentuecher.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

Die Via Sacra Pilgerrouen zu Fuß und per Rad



Stationen der Via Sacra

Stand 2025 | Die Nummerierung der Stationen bedeutet keine Wertung oder dauerhafte Markierung, sie entspricht dem derzeit aktuellen Stand der touristischen Route.

--- Historische Via Regia

via sacra Pilgerrouen zu Fuß

- Via Sacra - Pilgerroue 272 km
- Via Sacra - polnische Pilgerroue 166 km
- Via Sacra - tschechische Pilgerroue 289 km

via sacra Pilgerrouen per Rad

- Via Sacra - Radpilgerroue 262 km
- Via Sacra - polnische Radpilgerroue 176 km
In Polen gibt es auch eine Mountainbike Route
- Via Sacra - tschechische Radpilgerroue 558 km



Pilgern zu Fuß – die Via Sacra erleben



Burg und Kloster Oybin

Entdecken Sie die Schönheit der Via Sacra, einer trinationalen Pilgerroute durch Deutschland, Polen und Tschechien.

Mit ihren **20 Stationen** verbindet die Via Sacra kulturelle und spirituelle Schätze entlang einer landschaftlich reizvollen Strecke. Diese Route ist ideal für Pilger zu Fuß, Radfahrer oder diejenigen, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen möchten.

Auf polnischer Seite wurde die Route erst neu entwickelt. Sie erstreckt sich über 166 Kilometer und führt durch malerische Landschaften, von historischen Städten bis hin zu beeindruckenden Naturkulissen. Die Strecke beginnt in **Zgorzelec** und endet in **Kamienna Góra**, mit einem Höhenunterschied von insgesamt **+3722 m** und **-3466 m**. Hauptsächlich verlaufen die Wege auf ruhigen Feldwegen und naturnahen Pfaden, was das Eintauchen in die umgebende Natur ermöglicht.

Ursprung und Vision

Die Idee der Via Sacra entstand 2003 in den Städtischen Museen Zittau, inspiriert durch die Eröffnung der Dauer Ausstellung des Großen Zittauer Fastentuchs im Jahr 1999. Dieses beeindruckende Kunstwerk und die Ausstellung „Welt Macht Geist. Das Haus Habsburg und die Oberlausitz 1526–1635“ gaben den Anstoß, die kulturellen und spirituellen Sehenswürdigkeiten links und rechts der Neiße zu vernetzen.

Das Ziel dieser trinationalen Route ist es, Geschichte, Natur und Spiritualität auf einzigartige Weise zu verbinden. Mit der Erarbeitung und Publizierung von Wander-, Rad- und Mountainbike-Strecken wurde eine Infrastruktur geschaffen, die Menschen aller Altersgruppen und Interessen anspricht.



▲ **GPX-Tracks** zum Download und weitere Infos zu den Touren gibt es hier:
www.via-sacra.info/touren

Pilgern per Rad – entlang der Via Sacra



Kirche St. Peter und Paul, Görlitz

Eine Auszeit vom Alltag – hin zum Hier und Jetzt

Tauchen Sie ein in die kulturelle und spirituelle Vielfalt entlang der Via Sacra, die bedeutende sakrale Bauwerke und Kunstschatze in Deutschland, Polen und Tschechien verbindet.

Grenzenlose Möglichkeiten auf zwei Rädern

Die Via Sacra-Radroute erstreckt sich über bereits bestehende Straßen und Wege, darunter die historische **Via Regia**. Sie ist für alle Arten von Fahrrädern geeignet und bietet ein grenzüberschreitendes Radwandererlebnis – auch per Mountainbike.

Länge der Route: Die polnische Strecke wurde kürzlich fertiggestellt und erweitert das Angebot um **176 km**. Insgesamt steht Ihnen eine vielseitige und attraktive Strecke zur Verfügung.

Herausforderungen und Highlights: Nur wenige Abschnitte übersteigen eine Steigung von 6 Prozent, wobei eine anspruchsvolle Passage bis zu 12 Prozent am Kirchenaufstieg Wang zu bewältigen ist.

Entdeckungen entlang der Strecke

Charmante Kleinstädte, malerische Landschaften und kulturelle Schätze säumen Ihren Weg. Lassen Sie sich von den einzigartigen Eindrücken dieser grenzüberschreitenden Pilgeroute inspirieren. Starten Sie Ihre Radpilgerreise entlang der Via Sacra – ein Erlebnis, das Körper und Geist bereichert.



▲ **GPX-Tracks** zum Download und weitere Infos zu den Touren gibt es hier: www.via-sacra.info/touren

1 | Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen Kamenz



Gotteshaus mit Doppelfunktion

Die Klosterkirche St. Annen in Kamenz, erbaut im späten 15. Jahrhundert für den Franziskanerkonvent, vereint heute als geweihte Kirche und Sakralmuseum Geschichte und Kunst. Ursprünglich von den Kamenger Ratsherren kritisch beäugt und nur außerhalb der Stadtmauer errichtet, fand sie später durch Stiftungen reicher Bürger Unterstützung. Mit der Reformation verlor der katholische Glaube an Bedeutung, und 1564 übernahm die Stadt das Kloster, unter der Bedingung, dass die Kirche evangelisch-sorbischen

Gottesdiensten diene – bis 1926. Heute beherbergt St. Annen Gottesdienste, Lesungen, Konzerte und Ausstellungen, ergänzt durch ein Museum mit Kunstwerken von Mittelalter bis Barock, darunter fünf einzigartige spätgotische Schnitzaltäre.

.....
▲ **Tipp** Ein gläserner Anbau ist Heimat der Tourist-Information – eine Verbindung von Kirche und Kommune, die 2014 prämiert wurde.

2 | Zisterzienserinnenkloster St. Marienstern Panschwitz-Kuckau



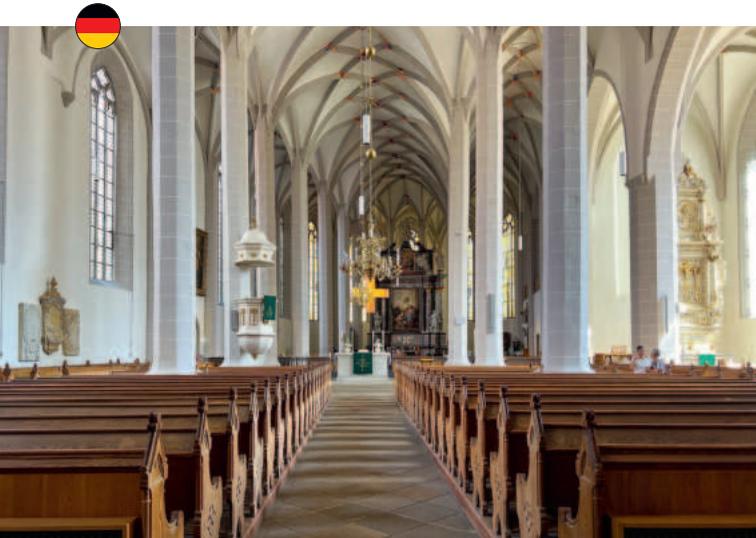
Gemeinschaft seit fast 800 Jahren

Die Zisterzienserinnenabtei St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau besteht seit 1248 ununterbrochen. Gestiftet von Bernhard III. von Kamenz, verbindet sie klösterliches Leben mit weltlichen Aufgaben. Ihre abgeschiedene Lage bewahrte eine einzigartige Ausstattung, darunter Reliquien und Handschriften. Die hier lebenden Schwestern widmen sich Gebet, Seelsorge, Gartenbau und der Arbeit mit behinderten Menschen. Besucher können Klosterkirche, Garten, Klosterladen und das Museum mit der Schatzkammer besichtigen,

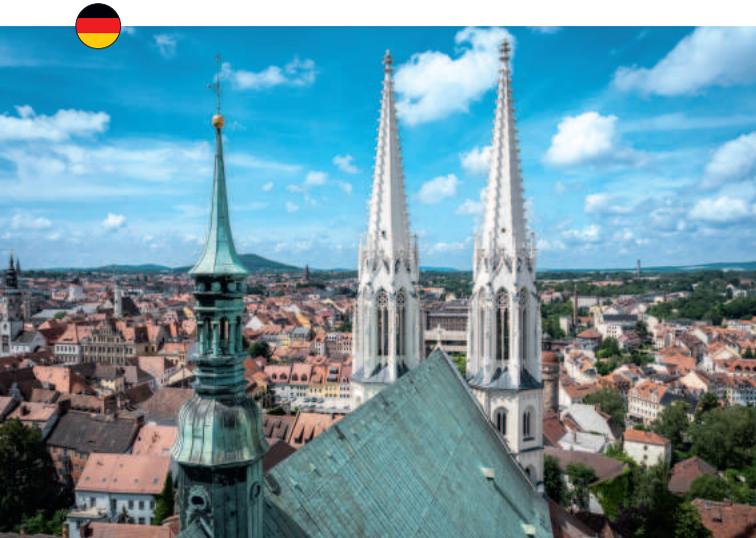
die Kostbarkeiten aus dem 13. bis 20. Jahrhundert zeigt. Attraktionen wie Osterreiten, Fronleichnamsprozession und der Adventsmarkt locken jährlich viele Gäste.

.....
▲ **Tipp** Mehrere Bereiche des Klosters sind der Öffentlichkeit zugänglich.

3 | Dom St. Petri mit Domschatzkammer Bautzen



4 | Heiliges Grab, Kreuzweg und Evangelische Kirche St. Peter und Paul, Synagoge Görlitz



Ein Dom, zwei Konfessionen

Der Dom St. Petri in Bautzen ist seit 1524 eine Simultankirche, die katholische und evangelische Christen gemeinsam nutzen. Bereits im Jahr 1000 existierte an dieser Stelle eine Pfarrkirche, und ab dem 13. Jahrhundert entstand der heutige Bau, der 1430 vollendet wurde. Seit 1534 regeln Domverträge Eigentumsrechte und Gottesdienstzeiten. Der Chor dient katholischen, das Langhaus evangelischen Gottesdiensten, beide Bereiche verfügen über eigene, klanglich abgestimmte Orgeln. In der benachbarten Domschatzkammer zeigt

das Bistum Dresden-Meißen liturgische Gefäße, Gewänder, Bücher und Kunstwerke. Der 84 Meter hohe Domturm, höchster öffentlich zugänglicher Punkt der Stadt, bietet von 53 Metern Höhe eine fantastische Aussicht. Ein Türmer bewohnt bis heute die Türmerstube.

.....
▲ **Tipp** Der Dom war mit der doppelten Nutzung ab 1534 die erste Simultankirche Deutschlands und kann an Wochenenden bestiegen werden.

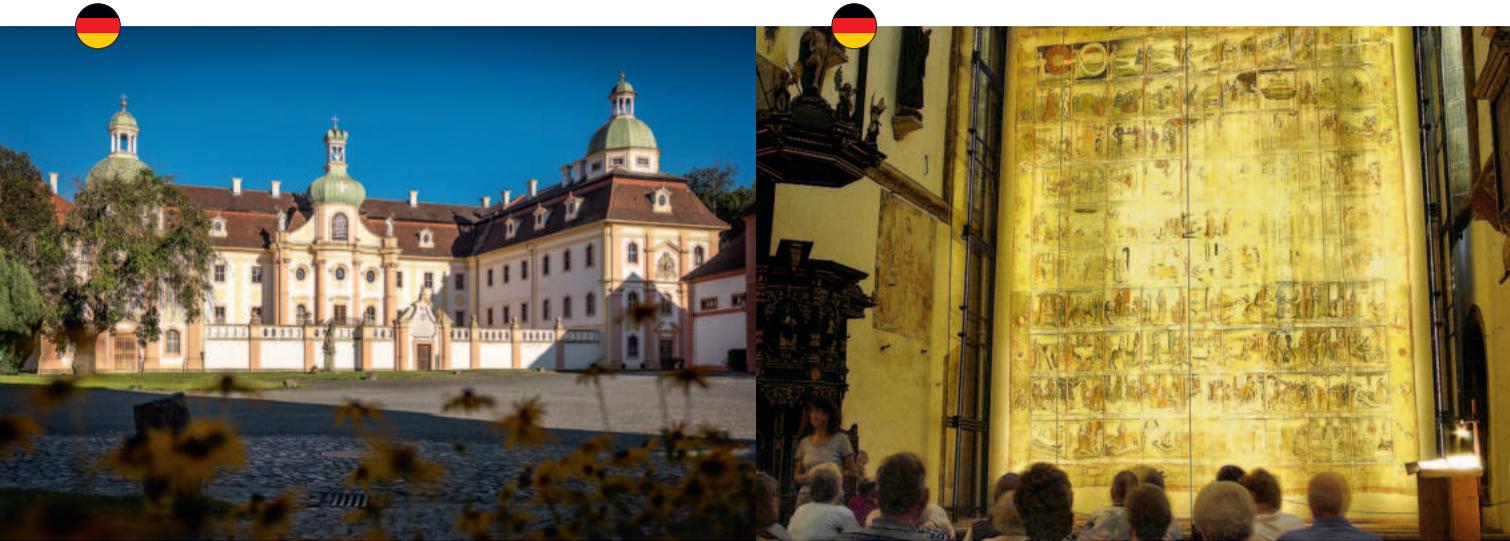
Das „Lausitzer Jerusalem“

Die imposante Peterskirche, „Hauptkirche Görlitz“ seit 1372, thront über der Altstadt und ist Ausgangspunkt des Kreuzwegs zur Heilig-Grab-Kapelle, einer der besten Kopien des Jerusalemer Originals. Ihre markanten Doppeltürme (je 84 m hoch) und das 72 Meter lange Kuppeldach des Ostchors prägen das Stadtbild. Ursprünglich eine Burgkirche (11. Jh.), wurde sie 1423 zur größten fünfschiffigen Hallenkirche Sachsens umgebaut, ein Zeichen Görlitzer Bedeutung. Im Inneren beeindruckt die 1697 geschaffene Sonnenorgel von Casparini, deren

17 Sonnen strahlenförmige Pfeifen zieren. Ihr Register umfasst auch Tierstimmen. Der Kreuzweg am Karfreitag führt von der Krypta über biblische Stationen zur Heilig-Grab-Anlage mit Kapelle, Doppelkapelle und Salbhaus.

Führungen gibt es freitags (15 Uhr) und samstags (10 & 15 Uhr).

.....
▲ **Tipp** Das Kulturforum Görlitzer Synagoge – ein Ort für Begegnung, Kultur und Zusammenarbeit mitten in Europa ist eine neue Station der Via Sacra.



Klostertradition seit fast 800 Jahren

Das Kloster St. Marienthal, gegründet 1234 von Königin Kunigunde von Böhmen, ist das älteste aktive Zisterzienserinnenkloster Deutschlands. Nach einem Brand 1683 wurde es im böhmischen Barockstil neu errichtet. Sehenswert sind das Konventgebäude, die Klosterkirche, Kapellen und die Gruft der Opernsängerin Henriette Sontag. Besucher können den „Garten der Bibelpflanzen“ und den Kalvarienberg erkunden, der einen einzigartigen Blick auf das Kloster und den östlichsten Weinberg Deutschlands bietet.

Der Klostermarkt bietet handverzierte Kerzen und Klosterbier, Gästezimmer laden zur Ruhe ein, das IBZ bietet stilvolle Übernachtungen.

.....
▲ **Tipp** Die Klosterschenke bietet neben Oberlausitzer Gerichten auch traditionelle Klosterküche an. Probieren sollten Besucher das Marienthaler Klosterbier.

Pure Kostbarkeit in 90 Bildern

Die Zittauer Fastentücher sind einzigartig in Deutschland. Das Große Zittauer Fastentuch (56 m²) erzählt in 90 Bildern die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Es zählt neben dem Teppich von Bayeux zu den bedeutendsten Werken der abendländischen Textilkunst und wird im Museum Kirche zum Heiligen Kreuz in der größten Museumsuite der Welt präsentiert. 1472 in Zittau gefertigt, war es 200 Jahre in der St.-Johannis-Kirche im Einsatz, ehe es verschwand und 1840 wiederentdeckt wurde.

Das Kleine Fastentuch von 1573, ebenfalls aus der Johanniskirche, zeigt die Kreuzigung Christi umgeben von 30 Passionssymbolen und gehört zum seltenen Arma-Christi-Typ (nur acht Stück weltweit). Es wird im Kulturhistorischen Museum im Franziskanerkloster gezeigt. Der Zittauer Epitaphienschatz umfasst reich gestaltete Gedenktafeln aus dem 16.–18. Jahrhundert.

.....
▲ **Tipp** Von den ursprünglich 160 Tafeln in Zittauer Kirchen sind etwa die Hälfte erhalten und heute in der Kloster- und Kreuzkirche zu sehen.



Wilde Romantik zwischen Fels und Ruine

Der 514 Meter hohe Oybin im Zittauer Gebirge vereint seit dem Mittelalter Natur und Architektur. Wer die Stufen zum Freilichtmuseum Burg und Kloster Oybin erklimmt, spürt die Geschichte, die dort geschrieben wurde. Das Felsmassiv ähnelte bereits im 14. Jahrhundert einem Bienenkorb und bot einen weiten Ausblick. Zum Schutz der Handelsstraßen entstand eine wehrhafte Anlage. Kaiser Karl IV. ließ Mitte des 14. Jahrhunderts ein Kaiserhaus errichten und stiftete ein Kloster für den Orden der Cölestiner. Burg

und Kloster existierten fast 200 Jahre nebeneinander und vertrieben 1429 die Hussiten. Nach der Reformation und Naturkatastrophen wie dem Blitzschlag 1577 und einem Felsabsturz 1681 zerfielen die Gebäude. Heute zieht die Ruine zahlreiche Besucher an. Ein Foto am erhaltenen Bibliotheksfenster ist ein Muss!

▲ **Tipp** Der Maler Caspar David Friedrich schuf bekannte Werke im 19. Jahrhundert von Burg und Kloster Oybin.



Von Herrnhut in die Welt

Die Evangelische Brüder-Unität entstand 1727 in Berthelsdorf und Herrnhut, wo Reichsgraf Nikolaus Ludwig von Zingendorf ab 1722 Glaubensflüchtlinge aus Mähren aufnahm. Bereits im 15. Jahrhundert existierte in Böhmen eine Brüder-Unität, deren Anhänger durch die Gegenreformation vertrieben wurden. In Herrnhut, „unter der Hut des Herrn“, gründeten sie eine Gemeinschaft, die sich durch rege Missionsarbeit weltweit ausbreitete. Heute zählt die Brüder-Unität über 1,2 Millionen Mitglieder in 29 Provinzen auf fünf Kontinenten, mit der größten

Brüdergemeinde in Afrika. Die Gemeinschaft legt besonderen Wert auf Gemeindeleben und Unterstützung. Bekannt ist sie für die „Losungen“, ein seit 1731 erscheinendes Andachtsbuch. Besucher können die Brüder-Unität bei Führungen kennenlernen, inklusive Kirchensaal, Vogtshof und einer Ausstellung zur Geschichte.

▲ **Tipp** Als „Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeinde“ in die Welterbeliste aufgenommen, bildet Herrnhut seit 2024 zusammen mit drei weiteren Orten eine transnationale Welterbestätte der UNESCO.



Besuch in der größten Dorfkirche Deutschlands

Mit über 2.600 Sitzplätzen und gar drei Emporen ist die Cunewalder Dorfkirche die größte Dorfkirche Deutschlands. Der 61 Meter hohe Kirchturm und das steile Walmdach sind weithin sichtbar. Ihr Bau begann im 18. Jahrhundert, als Cunewalde aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs und wachsender Bevölkerungszahlen eine größere Kirche benötigte. Früher gehörten umliegende Orte zum Pfarrbezirk, was den Bau einer großen Kirche notwendig machte. Um die Kosten zu decken, sammelte

die Gemeinde Geld, veranstaltete eine Lotterie, aber der Bau dauerte 13 Jahre. 1793 wurde die Kirche geweiht, und die Kirchs Spitze wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts aufgesetzt. Eine Besonderheit ist der Cunewalder Lichterzug an Heiligabend, der seit 1817 stattfindet.

.....
▲ **Tipp** 50 historische Lichterpyramiden werden von Kindern in die Kirche getragen.



Kirche von Kaisers Gnaden

Die Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz in Jelenia Góra/Hirschberg, heute römisch-katholische Kreuzerhöhungskirche, war einst ein evangelisches Gotteshaus. Nach der Reformation mussten Protestanten in Niederschlesien unter freiem Himmel beten, da Kaiser Matthias I. die Rekatholisierung durchsetzte. 1706 erzwang Schwedenkönig Karl XII. in der „Altranstädter Konvention“ Zugeständnisse von Kaiser Joseph I., darunter den Bau von sechs Gnadenkirchen in Schlesien, eine davon in Hirschberg. Von 1709 bis

1718 entstand das Bauwerk nach Plänen von Martin Frantz, inspiriert von der Stockholmer Katharinenkirche. 1806 zerstörte ein Feuer Teile der Kirche, die bis 1811 wieder aufgebaut wurden. 1957 wurde das Haus römisch-katholisch und 2006 durch die Überführung von Kreuzreliquien zur Wallfahrtskirche.

.....
▲ **Tipp** Auf dem Gnadenfriedhof stehen 19 Grabkapellen Hirschberger Patrizierfamilien, die an die Geschichte der Region erinnern.



Ein Exot im Riesengebirge

Eine norwegische Stabkirche aus Kiefernholz steht mitten im Riesengebirge. Ursprünglich im 12. Jahrhundert in Vang, Norwegen, erbaut, wurde sie im 19. Jahrhundert zu klein für ihre Gemeinde. 1840 sollte sie versteigert werden. Der norwegische Maler Johan Christian Clausen Dahl rettete sie mit Unterstützung des preussischen Königs Friedrich Wilhelm IV., der die Kirche für 427 Mark kaufte. Geplant war ein Wiederaufbau auf der Berliner Pfaueninsel, doch Friderike Gräfin von Reden überzeugte den König, die Kirche in Schlesien

aufzubauen. So wurde sie 885 Meter hoch im Riesengebirge errichtet, um den evangelischen Bewohnern der Region einen nahen Gottesdienstort zu bieten. Ein Denkmal vor der Kirche ehrt die Gräfin.

.....
▲ **Tipp** Die Kirche ist reich verziert mit nordischen Ornamenten, Tiermotiven und Drachendekor auf dem Dach, das an Wikingerschiffe erinnert. Die geschnitzten Türrahmen zeigen Pflanzen- und Schlangenmotive.

Wallfahrtsort mit barockem Flair

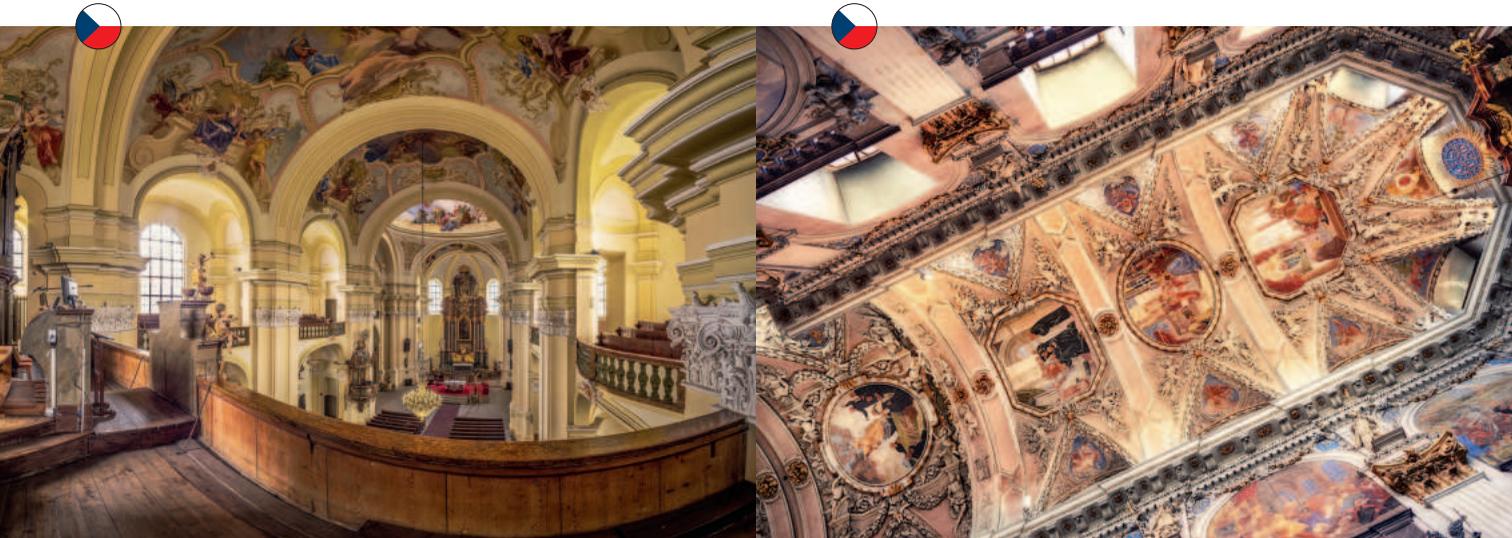
Die Zisterzienserabtei in Krzeszów (Grüssau) zählt zu den bedeutendsten barocken Sakraldenkmälern Europas und ist für das UNESCO-Weltkulturerbe nominiert. Gegründet wurde sie Mitte des 13. Jahrhunderts von Benediktinermönchen, bevor 1292 der Zisterzienserorden übernahm und sie wirtschaftlich prägte.

Nach ihrer Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wurde die dann wiederaufgebaute Abtei Zentrum der Gegenreformation. Später besiedelten Benediktiner aus Bad Wimpfen und schließ-

lich Benediktinerinnen aus Lemberg (Lwów) das Kloster, die bis heute dort leben.

Die prachtvolle Klosterkirche Mariä Himmelfahrt entstand im 17./18. Jahrhundert mit Beiträgen führender Künstler Schlesiens und Böhmens. Weitere Highlights sind die Kirche St. Joseph, das Abteimuseum und das Mausoleum der Piasten-Herzöge.

.....
▲ **Tipp** Das Gnadenbild der Mutter Gottes am Hauptaltar ist eine Legende. Es wurde 1622 zufällig wiederentdeckt und 1997 von Papst Johannes Paul II. gekrönt.



Das Wunder am Lindenbaum

Die Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung im böhmischen Hejnice/Haindorf hat eine lange Tradition. Der Legende nach soll einem armen Siebmacher, dessen Frau und Kind schwer erkrankt waren, im Traum ein Engel erschienen sein. Dieser trug ihm auf, eine Marienfigur in einen hohlen Lindenbaum zu stellen und mit Frau und Kind davor zu beten. Kurz darauf waren beide gesund und bald strömten Pilger an den Ort. 1211 wurde eine Holzkapelle gebaut, zu Beginn des 15. Jh. eine gotische Kirche und zwischen 1722–1729 die barocke Basilika als zweitgrößter

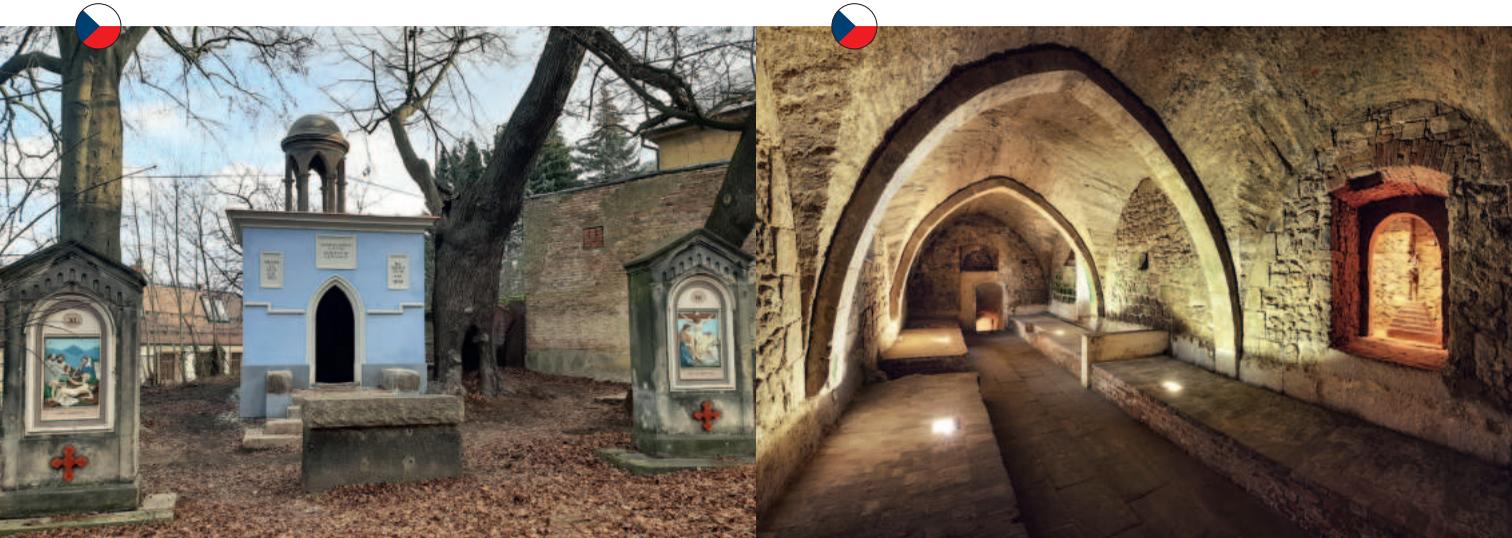
Sakralbau Nordböhmens. Das angrenzende, bis 1950 aktive, Franziskanerkloster aus dem 17. Jh., wurde von den Kommunisten 5 Jahre hindurch als Gefängnis genutzt. Ab 1991 wurde die Kloster ruine und Kirche renoviert. Heute ist das einstige Kloster ein Bildungshaus und die Kirche ganzjährig geöffnet.

▲ **Tipp** Im Inneren sind ein gotischer Feldflügelaltar von Albrecht Waldstein, der Hauptaltar als Fresco und eine Mariensäule aus dem 14. Jh. sehenswert. Unter der Kirche die Familiengruft der Grafen Clam-Gallas.

Mumienkeller und Turiner Grabtuch

1999 wurde im Kloster Broumou (Braunau) in Tschechien eine Kopie des Grabtuchs von Turin entdeckt, die seit dem 17. Jahrhundert in einer Seitenkapelle verborgen war. Die Benediktiner kamen 1213 nach Broumou und schufen aus einer Festung ein Kloster. Die ursprüngliche gotische Kirche wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg barock umgebaut. Im 14. Jahrhundert gründeten die Mönche eine Lateinschule, die bis 1939 viele namhafte Schüler hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Kloster von den Kommunisten 1950

in ein politisches Gefängnis umgewandelt. Nach 1989 gehört es nun dem Stift Břeunou in Prag. Im Klostergebäude befindet sich das Stadtmuseum Broumou. Besonders sehenswert ist die Krypta mit Dutzenden Mumien aus dem 17. und 18. Jahrhundert, darunter die von Magdalena Gramb, einer wichtigen Persönlichkeit der Klöppelspitzen-Tradition.



Ein spezieller Dank für Gesundheit

1719 stiftete Landeshauptmann Christian Karl Platz von Ehrenthal seiner Heimatstadt Liberec aus Dankbarkeit für die überstandene Pest eine Mariensäule, heute Pestsäule genannt. Der böhmische Bildhauer Matthias Bernhard Braun schuf das beeindruckende Werk. Auf einer Weltkugel steht Maria, umgeben von Heiligen: Florian, Johannes Nepomuk, Rochus und Sebastian.

Bis 1877 stand die Säule vor der Antoniuskirche, wurde nach Renovierung jedoch vor die Heilig-Kreuz-Kirche versetzt. Diese wurde 1698

erbaut und später im spätbarocken Stil erweitert. Vor der Kirche liegt der Kreuzweg aus dem 18. Jahrhundert. Dahinter befindet sich die Grabkapelle, ein Nachbau der Jerusalemer Heiliggrabkirche, inspiriert vom Heiligen Grab in Görlichz.

▲ **Tipp** In der Kreuzkirche ist ein Altarbild von Franz Xaver Palko zu sehen. Es zeigt Kaiserin Helene, wie sie das wiederentdeckte Heilige Kreuz verehrt, einer Legende nach unter einem heidnischen Tempel in Jerusalem gefunden.

Die Überraschung unter dem Mietshaus

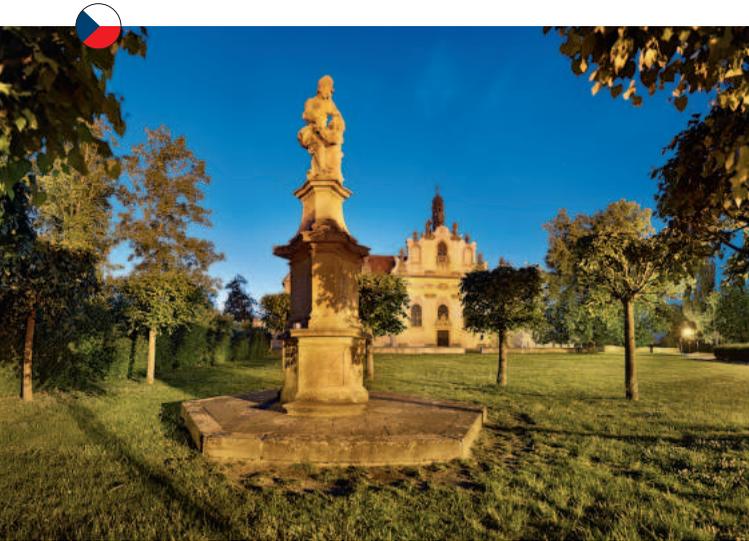
1991 entdeckte Tomáš Edel, Direktor des Museums in Český Dub, ein verschollenes Johanniter-Kloster samt Kommende. Gegründet wurde sie um 1237 von Havel von Lämberg, Ehemann der heiligen Zdislava. Sie wirkte im Spital der Kommende, berühmt für ihre Hospitalität und Heilwunder.

1425 zerstörten die Hussiten die Kommende, die sich auflöste. Überreste wurden im 15. Jahrhundert mit einem Renaissance-Schloss überbaut. Nach einem Brand 1859 entstand ein Mietshaus,

unter dem die Räume unbeschädigt blieben. Edel fand 1991 den Zugang zu einem zweistöckigen Komplex mit Kapelle, Konventsälen und Zimmern.

2003 wurde auf dem Gelände ein romanisches Kreuz mit Edelsteinen und einer Christus-Plastik entdeckt, das eine Holzreliquie des Heiligen Kreuzes enthält.

▲ **Tipp** Die Ausstellung über die Kommende und das Leben der Schriftstellerin Karolína Světlá wird im Regional-Museum betreut.



Annas Statue und Wallensteins Gruft

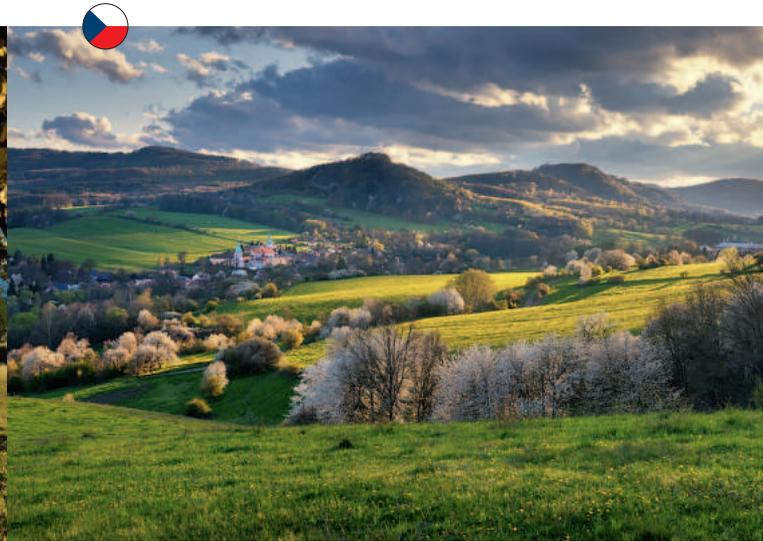
Graf Ernst Josef von Waldstein ließ 1687 in Mnichovo Hradiště ein Kapuzinerkloster mit der Kirche der heiligen Drei Könige errichten. Während der Pest 1713 blieb die Region verschont, was dem Schutz der heiligen Anna zugeschrieben wurde. 1714 ließ Franz Josef von Waldstein eine Statue zu ihren Ehren vor der Kirche errichten.

Die wachsende Zahl von Pilgern machte den Bau der St.-Anna-Kapelle notwendig, die die Witwe des Grafen stiftete. Im Gegensatz zur schlichten Kirche wurde die

Kapelle reich im Barockstil ausgestaltet.

Das Kloster wurde Ende des 18. Jahrhunderts aufgelöst. Heute dient die Kirche als Lapidarium für Barockstatuen. Die Kapelle der heiligen Anna ist öffentlich zugänglich und beherbergt die Gruft von Albrecht von Waldstein, einem berühmten Feldherrn des Dreißigjährigen Kriegs.

▲ **Tipp** Die Kapelle und das Lapidarium bieten einen Einblick in böhmische Barockkunst und Geschichte.



Die 160 Wunder von Oberpolitz

Im Dreißigjährigen Krieg betete Mathäus Hoser als Gefangener zur Mutter Gottes. Bei seiner Flucht fielen die Ketten plötzlich ab, als er die Kirche von Horní Police erreichte. Seine Kette hängt bis heute am Kreuzweg der Wallfahrtsanlage. Insgesamt sind 160 Wunder in der Chronik verzeichnet, darunter die Legende einer 1523 angeschwemmten Marienstatue, die die Wallfahrtsstätte begründete.

Wegen des großen Pilgeransturms wurde die ursprüngliche Kirche Ende des 17. Jahrhunderts vergrößert.

Später kamen Kreuzgang, Kapellen und Nebenschiffe hinzu. Kaiser Ferdinand veranlasste 1861 eine Renovierung. Nach Bombenschäden von 1945 erfolgten umfangreiche Sanierungen, zuletzt bis 2020 mit EU-Unterstützung.

▲ **Tipp** Die etwa 75 cm große Marienstatue trägt echte Kleider, die je nach Kirchenkalender gewechselt werden.



Grabkammer einer Heiligen

Die Kirche des Heiligen Laurentius in Jablonné u Podještědí/Deutsch Gabel wurde erstmals 1252 erwähnt. Sie ist eng mit Havel von Lämberg und seiner Frau Zdislava verbunden, die für ihre Wohltätigkeit und die angebliche Auferweckung von fünf Toten verehrt wird. 1996 wurde die Kirche von Papst Johannes Paul II. zur „Basilika minor“ erhoben.

Zdislava und ihr Mann stifteten auch ein Dominikanerkloster. Die ursprüngliche Kirche wurde während der Hussitenkriege und des Drei-

ßigjährigen Kriegs zerstört. Ende des 17. Jahrhunderts initiierte Graf Franz Anton Berka von Dubá den Neubau nach Plänen des Architekten Johann Lucas von Hildebrandt, inspiriert von der Wiener Peterskirche. Wegen Finanzmangels wurde der Bau vereinfacht und 1729 geweiht. Zdislavas sterbliche Überreste liegen in der Krypta, und ihre Schädelreliquie wird in einem gläsernen Schrein aufbewahrt.

▲ **Tipp** Das Innere der Basilika wurde 2023 renoviert.



Heiliges Haus nach italienischem Vorbild

Die Loretokapelle in Rumburk/Rumburg ist eine Nachbildung der Santa Casa in Loreto, Italien, die als Wohnhaus der Heiligen Familie gilt. Fürst Anton Florian von Liechtenstein ließ sie von 1704 bis 1707 errichten. Das Areal umfasst die Kapelle, den ehemaligen Kapuzinerkonvent mit Kreuzgang, die Heilige Stiege und die Klosterkirche St. Laurentius.

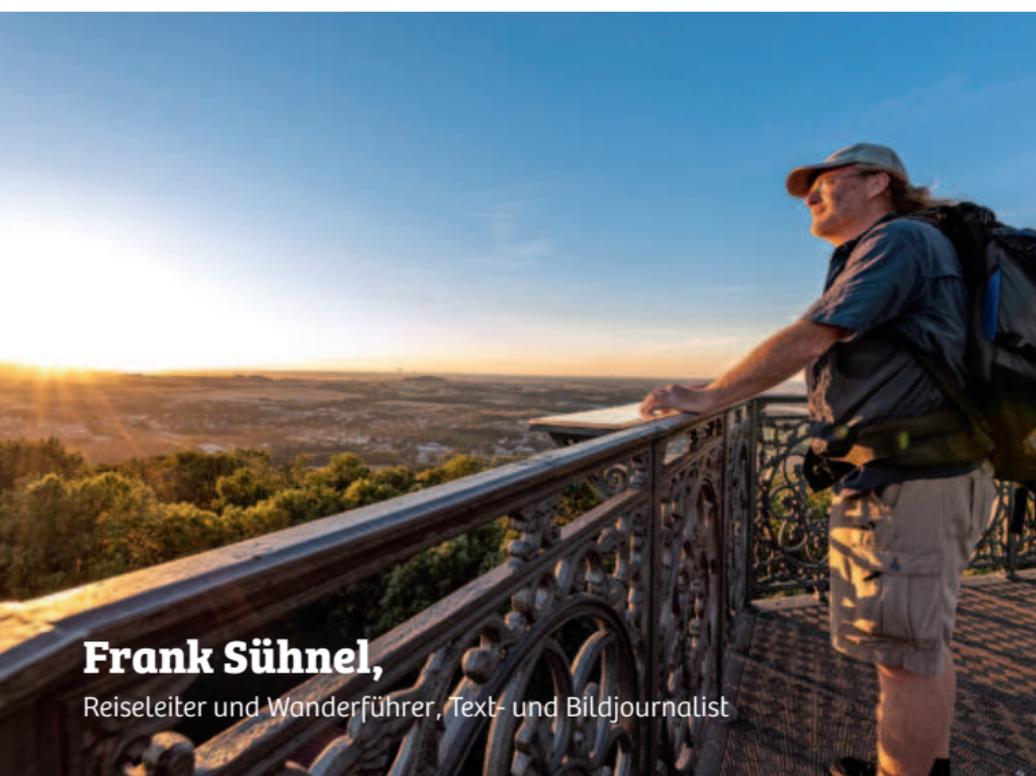
Die ersten Loreto-Kapellen in Böhmen wurden im 17. Jahrhundert von Adeligen finanziert, die den ita-

lienischen Wallfahrtsort besucht hatten. Die Kapelle in Rumburk, mit Relief- und Skulpturenschmuck sowie der Beteiligung des Barockarchitekten Johann Lucas Hildebrandt, zählt zu den wertvollsten in Tschechien. Ursprünglich freistehend, wurde später ein Kreuzgang ergänzt.

▲ **Tipp** Im Inneren wird eine Kopie der Schwarzen Madonna von Loreto verehrt, die 1694 vom Papst gesegnet wurde und mit 30 Wunderheilungen in Verbindung gebracht wird.



**via
sacra**



Frank Sühnel,

Reiseleiter und Wanderführer, Text- und Bildjournalist

„Die Grenzregion der Oberlausitz, Böhmens und Niederschlesiens kenne ich seit Jahren von meinen Wanderungen sehr gut. Meine Pilgertouren entlang der Via Sacra boten mir die Möglichkeit, diese Landschaften nochmals unter einem ganz anderen Aspekt kennenzulernen. Das sind Erlebnisse, die mein Verständnis für die Landschaft prägen.“

www.via-sacra.info